

Dresden, am 12.11.2010

**Internationale Gärten e.V. lehnt Sächsischen Integrationspreises ab:
Stehender Applaus im Plenarsaal des Landtags.**

„Gemeinsamkeit in Vielfalt“ – so lautet der Titel des Preises, den das Sächsische Ministerium für Soziales, vertreten durch Christine Clauß, und der Sächsische Ausländerbeauftragte, Dr. Martin Gillo, am Abend des 12. November 2010 verliehen.

Der Verein „Internationale Gärten“ lehnte den 2. Preis in der öffentlichen Vergabe im Plenarsaal des Sächsischen Landtags ab.

Nachdem es dem Verein zunächst nicht gestattet werden sollte, seine Entscheidung öffentlich zu begründen, forderte sich das Publikum die entsprechende Transparenz durch Äußerungen der Unzufriedenheit ein.

Der Verein begründete die Ablehnung mit der unverändert menschenunwürdigen Unterbringung von Asylsuchenden in Heimen: Integration ist in Asylbewerberheimen unmöglich – diese grenzen die Betroffenen massiv aus.

Die ‚Kampagne gegen Ausgrenzung‘ begrüßt die Entscheidung der Internationalen Gärten e.V., auf den Preis zu verzichten.

Dazu Pablo Gomez: *„Wer politische Verantwortung trägt und von Integration redet, muss sich daran messen lassen, ob er die Verhältnisse für die angesprochenen Bevölkerungsgruppe so gestaltet, dass diese sich überhaupt integrieren kann: **Flüchtlinge müssen in Wohnungen leben dürfen: Städte wie Cottbus oder Leverkusen ermöglichen dies.**“*

Aus Sicht der Kampagnen meint der Freistaat Sachsen und auch der Sächsische Ausländerbeauftragte das formulierte Ziel der „Integration“ oder „Gemeinsamkeit in Vielfalt“ bzw. die oft wiederholte Selbsteinschätzung der „Weltoffenheit“ nicht ernst, wenn gleichzeitig akzeptiert wird, dass es dem Großteil der in Sachsen lebenden Asylsuchenden nicht gestattet wird, in Wohnungen zu leben: Flüchtlinge sind gezwungen, in Heimen - isoliert von der Gesamtbevölkerung, in Mehrbettzimmern, auf 6m² pro Person, ohne Privatsphäre – zu leben.

Unterstützung und Anerkennung für die Ablehnung des Preises erhielt der Internationale Gärten e.V. auch aus dem gesamten Publikum der Preisverleihung: Ein langer, stehender Applaus aus den Reihen der Gäste schloss sich der Begründung an.

Mitglieder der Kampagne verteilten zur Preisverleihung informierende Flyer – diese können Sie im Anhang einsehen.

Kontakt:

Pablo Gomez: 0152 22 09 79 59,
Kampagne gegen Ausgrenzung von Asylsuchenden.
www.gegen-ausgrenzung.de
